
Nummer 2153
Illustrierter
Film-Kurier
16. Jahrgang 1934
Der Springer von Pontresina



Der Springer von Pontresina

nach dem gleichnamigen Roman von Hans Richter

Drehbuch: Hans Richter
Musik: Will Meisel / Liedertexte: Schaeffers-Schwenn
Aufnahmeleitung: Willi Morree und Erich Frisch
Kamera: Sepp Allgeier
Bauten: Robert Dietrich, Bruno Lutz
Ton: Emil Specht / Bild- und Tonschnitt: Lena Neumann
Musikalische Leitung: Franz Stolzenwald
Tonfilm-Orchester: Gerhard Hoffmann
Eiskunstlaufpaar: Hilda Rückert und Baron H. v. Petersdorf
Geigensolo: Walther Rilla

Spielleitung: Herbert Selpin

Herstellungsleitung: Walter Zeiske

Darsteller

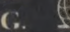
Rolle	Darsteller
Uli Boeker, Mannschaftsführer	Sepp Rist
Tielko	Vivigenz Eickstedt
Moritz	Eric Helgar
Max	Rudolf Klicks
Karl	Ludwig Gerner
Friedrich Holm, Industrieller	Friedrich Ettel
I. P. Moore, Bankier	G. H. Schnell
H. W. MacPherson, Sportsmann	Henry Lorenzen
Marlen, Mannschaftsführerin	Ali Ghito
Lies	Edith Anders
Bertchen	Erna Fentsch
Toni	Katja Bennefeld
Maria	Hilda M. Fidelius
Holms Tochter	Hedy Heyssing
Moores Tochter	Annie Markart
Peter Tonani, Geigenvirtuose	Walther Rilla

Ferner wirken mit deutsche und Schweizer Skiläufer

Tonsystem: Tobis-Klangfilm
Atelier: Terra-Atelier, Marienfelde

Ein Terra-Film

Produktion und Weltvertrieb: Terra-Film A.-G.





Zwei Welten liegen dicht beieinander mitten in der Hochgebirgswelt des winterlichen Engadin. Die Hotelstadt von St. Moritz mit ihrem internationalen Publikum, und das Trainings-Quartier der deutschen Studentenmannschaft bei Pontresina. Es ist nur ein kurzer Weg über den St. Moritzer See an der Meierei vorbei nach Pontresina. Und doch schien keine Verbindung zwischen diesen beiden Welten zu sein. Bis eines Tages Tielko Groots nach einem Trainingslauf zurückbleibt und der Engländerin Violett Moore begegnet. So ist der erste Faden von St. Moritz nach Pontresina gespannt. Statt mit seiner Mannschaft zurückzukehren, bleibt Tielko den Abend in Gemeinschaft der Moores im Hotel und fährt erst in später Nacht heim. Uli Boeker, der Führer der Mannschaft, hält besonders große Stücke auf Tielko, aus dem er einen Meisterläufer machen zu können glaubt. Er hat bisher alles getan, um seine Mannschaft von dem Einfluß des internationalen Kurortes fernzuhalten. Es ist aber, als sei dieser Faden nur der Anfang gewesen, denn sehr bald knüpft sich die zweite Verbindung, als Pietro Tonani, der große Geiger, ins Engadin kommt und seinen Freund Uli Boeker bittet, ihn abzuholen. — Auf der Sonnenpromenade in St. Moritz trifft Uli Tielko und Violett am nächsten Tage wieder. Durch den weltgewandten Tonani ist eine Verbindung zwischen Moore und Uli bald gegeben. An diesem Nachmittag gelingt es Uli, Tielko mitzunehmen. Er glaubt, ihn schon wieder für die Mannschaft gewonnen zu haben, als er



aber am Abend mit den Jungen in das Mannschaft
gemacht und das Band noch enger geschlossen. In
geschäftlich in St. Moritz zu tun hat, ins Engadin g
Sachen gepackt und hat sich Marlen, der Führerin d
Studentengruppe nach St. Moritz eingeladen ist, um
Gruppen zusammen beim Eislunch in St. Moritz. T
einer Hochtour ein, die die Drei gemeinsam mit
Violett nicht freigekommen, daß kränkt besonder
Aber alle Versuche, den Jungen zur Besinnung zu
Die Partie kommt in Nebel, sie stürzt ab, verrenkt
und der ganzen deutschen Mannschaft gefunden ur
Kranke, deshalb nimmt sie Holms Einladung, die
Ursula wieder nach St. Moritz über. Immer n
Lage für Tielko, der gar nicht mehr an das Tra
weger. Aber niemand weiß, wo sie trainieren.
es Liess, die nun am andern Tag Tielko zu
Ernst die Norweger ihr Training durchführ
dem ist Tielko noch immer im Bann der E
schleicht sich Tielko im geborgten Frack
der Hütte entdeckt Tielkos A
runter in die Hotel-Stadt v
in das Milieu der Fracks
denn morgen ist die



ier zurückkommt, hat Tonani ihm gemeinsam mit Violett, einen Gegenbesuch
en hat sich ein dritter Faden gesponnen. Ursula Holm ist mit ihrem Vater, der
nen, hat es aber in den Hotelpalästen nicht ausgehalten, hat kurzerhand ihre
ichengruppe, als Hospitantin angemeldet. Sie ist auch der Anlaß, daß die ganze
isfest dort mitzumachen. So finden wir am nächsten Tag die beiden
beginnt sich für Marlen zu interessieren und lädt sie und Ursula zu
ts schottischem Vetter Macpherson machen wollen. Tielko ist von
s, die bisher in der Mannschaft seine beste Kameradin gewesen ist.
ien, mißlingen. Auf der Hochgebirgstour hat Marlen einen Unfall.
en Fuß und wird in der Abenddämmerung auf einer Hütte von Uli
ückgebracht. Das Trainingsquartier ist kein Aufenthalt für eine
te Zeit in St. Moritz zu verbringen, an. Und mit ihr siedelt auch
kommt der Tag der großen Rennen, immer gefährlicher wird die
denkt. Die gefährlichsten Gegner der Deutschen sind die Nor-
es große Geheimnis bringt Ursula eines Tages heraus, sie schenkt
raininghalle führt. Verborgen sehen die beiden, mit welchem
ber die Zeit, noch etwas nachzuholen, ist zu kurz, und außer-
erin. Und als abends auf der Hütte alles im tiefen Schlaf liegt,
en Ball, der abends im Grand-Hotel stattfindet. Uli oben auf
nheit und pflichtbewußt, wie er ist, geht er mitten in der Nacht
Moritz und holt, obwohl man ihn im einfachen Skidreß nicht
bendkleider hineinlassen will, den Ausreißer Tielko zurück,
heidungs-Konkurrenz für das Sprungrennen. Für dieses



Sprungrennen ist die ganze Hoffnung der deutschen Mannschaft auf Uli, ihren Führer, konzentriert. Zwei ausgezeichnete Sprünge hat er schon hinter sich. Nach dem zweiten Sprung, in der Unterhaltung mit Marlen, wischt sie alle die Mißverständnisse, die durch die gemeinsame Hochtour mit Tonani und durch manches andere entstanden sind, fort. Jetzt will er seinen Meistersprung nicht nur für die deutsche Mannschaft, sondern auch für Marlen schaffen. Aber der Sprung mißlingt. Boeker hat zuviel Vorlage genommen, er hat zu weit springen wollen. Zum Entsetzen der Zuschauer schlägt er mit dem Kopf zuerst auf, kollert den Steinhang hinunter und bleibt unten liegen. Das Rennen ist zu Ende. Die deutsche Mannschaft bringt ihren bewußtlosen Führer in das Krankenhaus nach Samaden. Die andern gehen nach St. Moritz zurück. — Überall warten Menschen gespannt auf das Urteil des Arztes. — Im Krankenzimmer sitzen Marlen und Holm. Im Gemeinschaftsquartier warten die Jungen und Mädel. Drüben in St. Moritz wartet die Gesellschaft, die jetzt so eng mit der Mannschaft verbunden ist. Die Spannung löst sich, als der Arzt Marlen mitteilen kann, daß der Sturz gefährlicher ausgesehen hat, als er gewesen ist. „Wohl" sagt er, „müsse Uli Boeker ein paar Wochen liegen, aber es ist keine Schädigung für seine Gesundheit zu befürchten und im nächsten Jahr würde er wohl schon wieder springen können." — Auf diese Nachricht hin wird Tonani heute abend in St. Moritz im Grand-Hotel, wo



er ein Konzert mit dem Philharmonischen Orchester geben muß, nochmal so gern spielen. An diesem Konzert nehmen nicht nur die Hörer im Hotel teil, die Siegesfeier und der Abschluß der großen Rennen werden auch vom Radio übertragen. So kommt es, daß, als Marlen den Apparat neben Ulis Bett anstellt, Tonanis Geigenkonzert in das Krankenzimmer hineintönt, und daß während dieses Konzerts sich die beiden Menschen finden. Ganz allein für sich hört Ursula in einem Nebenraum des Hotels das Konzert an. Kurz vor Beginn hat Tonani mit ihrem Vater gesprochen und sie wird sich während dieses Konzertes darüber klar, daß ihre Welt nicht die der Studenten ist, die hier Sport treiben und einmal Sportlehrer werden wollen, sondern daß es in ihrem Leben andere Dinge geben wird, und diese Dinge sind unlösbar mit Tonani verknüpft. — Allein und sich von allen verlassen glaubend, ist Tielko nach dem Rennen fortgestürzt. Erst als der Lautsprecher auch im Quartier von Pontresina den Studenten die gute Nachricht gibt, daß Uli Boeker bald gesund sein wird, vermissen sie Tielko. Und wieder ist es Liess, die für ihn eintritt, die alle Vorwürfe von ihm abwehrt, und die ihm folgt. Sie findet ihn mitten in der Nacht in einem kleinen Lokal. Er sitzt an der Bar und will sich sinnlos betrinken. Als sie ihm sagt, daß die ganze Mannschaft auf ihn wartet, geht er mit ihr zurück. Hier wartet eine neue Nachricht auf ihn. Uli Boeker hat das Vertrauen zu ihm nicht verloren und ihn an seiner Stelle zum Führer der Mannschaft bestimmt. Und jetzt ist Tielko wieder ganz der „Alte" und führt gemeinsam mit Liess seine Mannschaft zu neuem, ernstem Training in den Morgensonnenschein des Engadin.



Wir wollen Freunde sein fürs ganze Leben!
Worte: Günther Schwenn und Peter Schaeffers
Musik: Will Meisel
Wir wollen Freunde sein fürs ganze Leben!
Wie schön das Leben für uns dann wär!
Wir wollen Freunde sein in schönen Stunden,
in trüben Stunden aber noch viel mehr!
Wenn wir zusammenstehn,
dann kann uns nichts geschehn,
dann ist die Welt so schön,
als ob's ein Märchen wär!
Wir wollen Freunde sein fürs ganze Leben!
wie schön das Leben für uns alle wär!